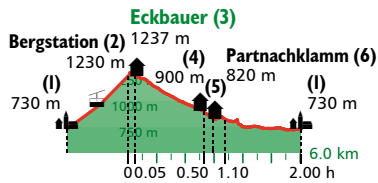


Wettersteingebirge

2 Eckbauer, 1237 m

Hinab zur tosenden Partnachklamm ★★★★

Der Eckbauer bei Garmisch ist ein Aussichtsberg mit fulminantem Blick auf Zugspitze, Alpspitze, Wettersteinwand und das Karwendelgebirge. Von der Bergstation der Eckbauerbahn aus wandern wir zum Berggasthof Eckbauer und von dort in Serpentina zum Graseck hinab. Über Almwiesen und durch den Wald geht es hinunter zur Partnach. Wir durchqueren die spektakuläre Felslandschaft der Klamm und erleben ein besonderes Naturschauspiel. Diese Wanderung bietet viele großartige Ausblicke auf das Wettersteingebirge und eine sehr abwechslungsreiche Landschaft.



KURZINFO



Talort: Garmisch-Partenkirchen, 708 m.
Ausgangspunkt: Gebührenpflichtiger Parkplatz an der Talstation der Eckbauerbahn beim Olympia-Skistadion in Partenkirchen, 730 m.

Anfahrt: Mit dem Auto von München kommend auf der A 95 Richtung Garmisch-Partenkirchen, ab Autobahnende bei Eschenlohe auf der B 2 bis Garmisch-Partenkirchen. Nach dem Tunnel bei Farchant in Richtung Partenkirchen / Mittenwald. Der Beschilderung zum Skistadion folgen (Navi: Wildenauerstraße / 82467 Garmisch-Partenkirchen).

Mit der Bahn ab München Hbf. stündliche Verbindung nach Garmisch-Partenkirchen Bhf. (ca. 1.30 Std. Fahrzeit). Vom Bahnhof mit dem Bus Richtung Klinikum bis zur Haltestelle Skistadion.

Eckbauerbahn: Betriebszeit täglich 9–17.30 Uhr, Tel. +49 8821 3469, www.eckbauerbahn.de.

Gehzeit: 2.00 Std.

Distanz: 6 km.

Höhenunterschied: Gut 500 m im Abstieg.

Anforderungen: Diese Wanderung führt ausschließlich bergab. Bis auf eine etwas steilere Passage von 1000 m nach dem Gasthof Eckbauer ist das Gefälle moderat. Für Wanderer mit Knieproble-

men empfiehlt es sich, die Tour in entgegengesetzter Richtung zu gehen. Allerdings ist für den Aufstieg eine gute Kondition von Vorteil. Die Route führt über gepflegte Wander- und Almfahrwege sowie zahlreiche Treppenstufen. In der Klamm ist der Boden oft nass und es ist etwas Vorsicht geboten.

Rast: Unterwegs immer wieder Bänke zum Rasten und Genießen der Aussicht sowie drei Einkehrmöglichkeiten.

Einkehr: Berggasthof Eckbauer, 1237 m, ganzjährig geöffnet, Mittwoch Ruhetag, Tel. +49 8821 2214, www.eckbauer.de. Almwirtschaft Hanneslabauer, Tel. +49 8821 53131 (vom Eckbauer kommend »Das Graseck« links liegen lassen und 200 m weiter geradeaus gehen). Wettersteinalm, 900 m, ehemaliger Viehhof aus dem 16. Jahrhundert, kleine Brotzeiten, wetterbedingte Öffnungszeiten.

Kinder: Auf dieser Tour wird es Kindern nicht langweilig. Dafür sorgen eine Fahrt mit der Gondel, ein Spielplatz am Gasthof Eckbauer und das tosende Wasser der Partnachklamm. Es besteht die Möglichkeit, die Tour durch eine zweite Gondelfahrt und eine Kutschfahrt abzukürzen.

Touristeninformation: Stadt Garmisch-Partenkirchen, Richard-Strauß-Platz 2, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Tel. +49 8821 180700, www.gapa.de.



Blick von der Bergstation auf die Alpspitze.

Die 2019 neu erbauten 6er-Gondeln der Eckbauerbahn bringen uns von der Talstation (1) bequem auf 1236 m Höhe. Während der Bergfahrt können wir im Norden den Wank und im Süden prominent das Wettersteingebirge sehen. An der Bergstation (2) begrüßt uns die Alpspitze. Wir wandern auf diese zu und erreichen rund 150 m später den Berggasthof Eckbauer (3). Von dort haben wir einen eindrucksvollen Blick auf Zugspitze, Alpspitze, Wettersteinwand und das Karwendelgebirge.

Wir gehen hinter dem Haus herum hinab zum Kinderspielplatz und folgen dem Wegweiser in Richtung Graseck. Der Weg führt uns in Serpentina in den Wald und schlängelt sich zunächst etwas steiler, aber dann moderat bergab. Wir wandern durch dichten Nadel- und Mischwald mit vielen Rastmöglichkeiten am Wegrand. Nach rund 20 Min. wird der Weg kurz steiler und geht dann in Treppenstufen über. Nun

lichtet sich der Wald und wir können immer wieder auf die Alpspitze, die Zugspitze und die Nordseite der Kreuzecke sehen. Nach rund 30 Min. Gehzeit erreichen wir einen breiten Fahrweg und biegen nach rechts in diesen ein. Leicht abwärts wandern





Wettersteingebirge

wir weiter in Richtung Partnachklamm und Forsthaus Graseck. Zu unserer Linken können wir erste Blicke in die Partnachschlucht werfen. Das Rauschen des Wassers begleitet uns jedoch nur kurz, denn bald schon verlassen wir den Wald und gehen über Almwiesen auf das vor uns liegende **Alpenresort Graseck (4)** zu. Dabei haben wir eine schöne Aussicht auf die Kramerspitz und hinab ins Tal. Am Graseck können

WUSSTEN SIE SCHON?

Skispringen hat eine lange Tradition in Garmisch. Die erste Skisprungschanze wurde im Jahr 1904 erbaut, als der Rodel- und Skiclub Partenkirchen entstand. Bereits 1922 wurde auf dieser Schanze das erste internationale Neujahrsspringen ausgetragen. Als Garmisch den Zuschlag erhielt, die vierten Olympischen Spiele im Jahr 1936 auszutragen, entstanden viele neue Sportstätten. Unter anderem wurde eine große Olympiaschanze erbaut, die neben der kleinen Schanze errichtet wurde. Der Anlaufurm war eine reine Holzkonstruktion von 43 m Höhe. Im Jahr 1950 erhielt die Sprungschanze einen stählernen Anlaufurm. Die Konstruktion war die erste weltweit in dieser Bauweise. Mehrfach wurde in den folgenden Jahren umgebaut, um den modernen Anforderungen einer Schanze zu genügen. Im April 2007 mussten der Anlaufurm und der Schiedsrichterturm gesprengt werden, denn neue Anforderungen im Reglement der FIS erforderten einen Neubau. Dieser Neubau der Schanze war in aller Munde, denn die Baukosten betragen rund 14 Millionen Euro. Seit Dezember 2007 ist die neue Schanze in Betrieb und bis heute finden regelmäßig große internationale Veranstaltungen statt, wie zum Beispiel das Neujahrsspringen im Rahmen der Vier-Schanzen-Tournee.

wir die Tour verkürzen und bequem mit der nostalgischen Graseck-Bahn ins Tal fahren.

Für den Rückweg zu Fuß gehen wir links am Haus vorbei und folgen der Beschilderung zur Partnachklamm. Kurz darauf erreichen wir über Almwiesen die idyllische **Wettersteinalm (5)**, die hausgemachte Kuchen und kleine Brotzeiten anbietet. Anschließend kommen wir wieder in den Wald und steigen über viele Treppenstufen hinab zur **Partnach**. Wir folgen ihrem Lauf bis zum Eingang der **Partnachklamm (6)**. Ein in den Fels gehauener, fast ebener und gut gesicherter Weg führt uns durch ein Tunnelsystem am Wasser entlang. Es bietet sich ein faszinierendes und einzigartiges Naturschauspiel: Über uns türmen sich überhängende Felsen und neben uns schäumt und tost die Partnach. Nach etwa 15 Min. verbreitert sich die Schlucht und wir erreichen das Kassenhäuschen. Der Obulus von 6 Euro lohnt sich wirklich. Danach kommen wir an der Pitzner Hütte vorbei und folgen dem asphaltierten Wanderweg entlang dem Fluss bis zum **Gasthof Partnachklamm**.

Wer müde Beine hat und die letzten 30 Min. bis zum Parkplatz nicht mehr gehen möchte, kann hier mit etwas Glück eine der Kutschen ergattern, die zwischen dem Gasthaus und dem Skistadion verkehren. Andernfalls gehen wir an der Talstation der **Graseckbahn** vorbei und folgen der asphaltierten Fahrstraße entlang der Partnach. Wir kommen am E-ON Umspannwerk Ost und an der Lenzenhütte vorbei und erreichen nach 30 Min. die **Talstation der Eckbauerbahn (1)** am Skistadion.

Die steilen, überhängenden Felswände der Partnachklamm.

